

Aufschlüsse an den Episcopat in allen Fragen, die zur öffentlichen Discussion kommen, die richtigen, richtigen Grundzüge zu vertreten, „den buschvollen Irig (der Kirchenfeinde, besonders auch der kirchensindlichen Presse) unermüdet aufzuweisen, das Gift des Irrthums abzuwehren und zu entsorgen, pflichtgemäßige Tugendübung anzuprominieren“ (vgl. die Schreiben vom 8. December 1882; 17. Juni 1885; 17. December 1888 u. s. w.). Besondere Wichtigkeit legt Leo XIII. zur Bekämpfung der Irrthümer der Zeit der Pflege der Wissenschaft und namentlich der Philosophie bei, deren Studium nach der scholastischen Methode des hl. Thomas er dabei wiederholt aufs Wärmste empfiehlt (vgl. die Enciclica *Aeterni Patris* vom 4. August 1879; *Allocutio* vom 7. März 1880 und die *Schreiben* vom 15. October 1879; 4. August 21. November 21. December, 25. December 1880, 3. August 1881; 25. Januar 1882 u. s. w.). In einem Schreiben vom 13. August 1888 hat er ferner ausdrücklich noch die Wichtigkeit des Studiums der Wissenschaften betont. Die Bischöfe sind ihm nach der Meinung des Vaters der Kirche zu empfehlen, die Wissenschaften zu pflegen, die zu der Ehre der Kirche und zum Nutzen der Menschheit beitragen können. Diese Wissenschaften sind die Philosophie und die Theologie, die die Grundlagen der menschlichen Wissenschaften bilden. In einem Schreiben vom 13. August 1888 hat er ferner ausdrücklich noch die Wichtigkeit des Studiums der Wissenschaften betont. Die Bischöfe sind ihm nach der Meinung des Vaters der Kirche zu empfehlen, die Wissenschaften zu pflegen, die zu der Ehre der Kirche und zum Nutzen der Menschheit beitragen können.

Im der That gilt, wie für alle früheren Kämpfe der Kirche gegen ihre Feinde, so auch für den gegen den Liberalismus das Wort *Haec est victoria, quae vincit mundum, fides nostra* (1 Joh. 5, 4). Die offenbare Wahrheit muß eben, weil sie die Wahrheit und als solche allein mit der Wirklichkeit im Einklange ist, naturnothwendig obliegen. Und Alle werden mit und in derselben siegen, insofern sie dieselbe in Wort und That, im Privatleben und öffentlich bekennen.

Ueber die Art und Weise, wie der Liberalismus in den einzelnen Ländern seitens der Kirche bekämpft wurde, geben die Acten der Provinzial-Concilien den besten Aufschluß. Das betreffende Material kann, da die genauen Indices die Aufsuchung des Gewünschten sehr erleichtern, in der *Collectio Lacensis* nachgesehen werden.

Gewissensfälle über den Liberalismus behandeln die zwei ersten Bände des Werkes *Casus*

*conscientiae his praesertim temporibus accommodati propositi ac resoluti cura et studio P. V., Bruzelli* 1884. Natürlich kann über den Liberalismus, da derselbe so unermüdet nicht Abstraktionen anspricht, nicht in Pausch und Bogen ein Gesamturtheil gefällt werden. Wie weit dieselbe dem christlichen Glauben und dem christlichen Sittengesetze widerspricht, muß für die einzelnen Fälle untersucht werden. [H. Gruber S. J.]

**Liberatus**, Archidiacon von Carthago, war als solcher Mitglied der Gesandtschaft, welche im J. 535 im Auftrag eines afrikanischen Generalconcils von 217 Bischöfen nach Rom ging, um sich vom Papste über verschiedene Punkte Aufschluß zu erbitten (Mansi VIII, 808; Harduin II, 1154; Labbe-Cossart, ed. Coleti, V, 981). Berühmt wurde er als eifriger Verteidiger der drei Kapitel. Gerade in der Angelegenheit der letzteren wurde er von den afrikanischen Bischöfen vielfach zu Gesandtschaften verwendet (*pereginationis necessitatibus defatigatus, scripsit et scripsit*), wobei er Gelegenheit hatte, eine Menge mündlicher und schriftlicher Nachrichten über die christologischen Streitpunkte zu sammeln. Dieses reichhaltige Material verarbeitete er nach seiner Rückkehr (*aliquatenus feriatum animo a curis temporaribus*) zu einem *Breviarium causae Nestorianorum et Eutychianorum*. Das Werk beginnt mit Nestorius (428) und verfolgt die Streitfragen bis zum fünften allgemeinen Concil 553. Umfaßt somit einen Zeitraum von 125 Jahren und ist in 24 kurze Kapitel abgetheilt. Der Inhalt ist verschiedenen Quellen entnommen: der *Historia tripartita* Cassiodors, Concilsacten, Briefen und Briefen von christlichen Schriftstellern, Bischöfen und Päpsten, sowie mündlichen Berichten hervorragender Männer. Dieser Brief wird in einfacher, ungeschminkter Sprache und ohne Form zu einem Ganzen bearbeitet. Ein altes hebräisches Verzeichniß aller von Liberatus genannten Schriftsteller und Händwerker gibt Fabricius, *Bibliotheca graeca* XI, 443 sqq. Da des Bisthums Eudocius von Alexandria als lebendig gedacht wird, so muß das Werk vor 566 geschrieben zu Ansprache um Garnier c. notis Paris. 1673, dann bei Mansi, Coll. concil. IX; Labbe-Cossart, ed. Jul. VI, 419; Migne, PP. lat. LXVIII. 963. Vgl. Fabricius, *Biblioth. lat.* IV, 77; Ceillier, *Histoire générale des aut. ecc. IV.* 543; 2<sup>e</sup> ed. XI, 302.) [Kämpfer.]

**Liberatus von Gerona**, O. S. B., war Bischof von Pampelona, wo er 614 gestorben sein soll. Derselben wurde eine im 17. Jahrhundert abgedruckte Chronik zugeschrieben, welche von Anfang der Welt bis 610 reicht und eine Reihe von fabelhaften Martyrien, Heiligenlegenden, Kirchen- und Klosterstiftungen u. s. f. enthält. Diese fingirte Chronik wurde mit anderen apocryphen Werken des Flavians Dexter, Marcus Magnus, Gregorius Granatensis, Hubertus u. A. in der *Poblicia ecclesiastica de España* von Gregorius de Arpa